

## Zahnunfall - Erstmaßnahme

Im **Milchgebiss** werden die betroffenen Zähne (meist in der Front) oft nur stark gelockert und nach außen oder innen gedrückt. Da die Mundschleimhaut gut durchblutet ist, kommt es oft zu Schwellungen, das Kind blutet stark. Das macht den Eltern Angst, aber diese Verletzungen sind meist nicht so schlimm, wie sie aussehen. Die Therapie beim Zahnarzt beschränkt sich auf die Wundversorgung, die gelockerten Zähne werden durch den Druck der Zunge mit der Zeit von selbst wieder gerade und fest. Weiche Kost schont die berührungsempfindlichen Zähnchen. Manchmal verfärben sich die betroffenen Zähne nach einiger Zeit dunkel, sie müssen aber nur entfernt werden, wenn sich schmerzhafte Fisteln bilden.

Im **bleibenden Gebiss** entscheidet hingegen das richtige Verhalten in den ersten Minuten nach dem Unfall über das weitere Schicksal des verletzten Zahnes.

Ist ein kleineres Stück abgeschlagen, kann das Aufbewahren und Mitbringen des Zahnfragmentes hilfreich sein. Der Zahnarzt kann die Frakturstelle damit provisorisch abdecken oder, wenn dies nicht möglich ist, den fehlenden Teil mit einer Kunststofffüllung wieder aufbauen.

Ist ein großer Teil des Zahnes abgebrochen, wird der Zahnarzt ein Röntgenbild anfertigen, um die Zahnwurzel zu beurteilen. Liegt der Zahnerv frei, muss dieser Bereich mit einer Art Wundverband (Pulpenschutz) versorgt werden und darüber erfolgt die Abdichtung mit einer Kunststofffüllung. Regelmäßige Überprüfungen, ob der Zahn vital bleibt sind nun notwendig. Ist die Wunde groß und es blutet aus dem Zahn, muss dieser sofort wurzelbehandelt werden.

Bei einem vollständig ausgeschlagen Zahn, sollte man so rasch wie möglich einen Zahnarzt aufsuchen. Fassen Sie nur die Krone des ausgeschlagenen Zahnes, jedoch nicht die Zahnwurzel an! Die empfindliche Wurzelhaut darf nicht beschädigt werden und auf keinen Fall austrocknen. Reinigen Sie den Zahn nur, wenn er verschmutzt ist, indem Sie ihn vorsichtig in einem Wasserglas hin und her schwimmen. Im Idealfall stecken Sie ihn dann - spätestens nach 20 Minuten - wieder an seinen Platz in die Wunde zurück. Sollte das wegen der Schmerzen nicht möglich sein, legen Sie den Zahn entweder unter die Zunge oder seitlich zwischen Zahnreihe und Wangenschleimhaut. Auch die Lagerung in Haltbarmilch oder in einem rohen Ei eignet sich für den Transport des Zahnes. In Apotheken gibt es eigene Zahnrettungsboxen (Dentosafe) in denen ein Zahn in einer Nährlösung bis zu 48 Stunden aufbewahrt werden kann. Es wäre sinnvoll, wenn Schulen, Sportvereine, Liftbetreiber u.s.w. diese Boxen für einen Notfall immer parat hätten.

Je früher die Wiedereinsetzung des Zahnes- mit darauf folgender Schienung für vier bis sechs Wochen - erfolgt, desto besser sind die Voraussetzungen für eine optimale Einheilung. Die Verordnung eines Antibiotikums (und ev. Tetanusauffrischung bei ausgedehnter Verletzung) kann zusätzlich erforderlich sein. Auch der dann geschiente replantierte Zahn muss regelmäßig auf seine Vitalität überprüft werden. Sollte er absterben, muss er wurzelbehandelt werden. Ein Erfolg kann trotzdem nicht garantiert werden.